

Steuerreformgesetz 2015/2016 im Nationalrat beschlossen

Anfang Juli wurde im Nationalrat das **Steuerreformgesetz 2015/2016 beschlossen**. Nachfolgend sollen **wesentliche finale Änderungen** wie auch ausgewählte **Highlights** der Steuerreform dargestellt werden. Beim „Herzstück“, nämlich der **Tarifreform**, hat es **keine Änderungen** mehr gegeben. Die letzten News i.Z.m. dem **Bankenpaket** (Stichwort **Abschleicher**) finden Sie in einem gesonderten Beitrag in dieser Ausgabe.

Vorrang von Gewinnausschüttungen gegenüber Einlagenrückzahlungen

Das **bisher** grundsätzlich bestehende **Wahlrecht**, ob die Ausschüttung einer Körperschaft als **Gewinnausschüttung** (KESt bei natürlichen Personen) oder als **steuerneutrale Einlagenrückzahlung** erfolgen soll, wird zukünftig durch den **Vorrang der Gewinnausschüttung** gegenüber der Einlagenrückzahlung massiv eingeschränkt. Daran ändert auch nichts, dass die Einlagenrückzahlung wegen der Minderung der Anschaffungskosten der Beteiligung regelmäßig nur zu einem **Besteuerungsaufschub** führt. Ein ausgeschütteter Betrag gilt demnach als **steuerliche Gewinnausschüttung**, soweit er durch **Innenfinanzierung** gedeckt ist. Unabhängig davon ist eine **verdeckte Ausschüttung** stets eine **Gewinnausschüttung**. Eine steuerliche **Einlagenrückzahlung** liegt hingegen vor, wenn die Ausschüttung nicht durch Innenfinanzierung gedeckt ist und die Gesellschaft einen **positiven Einlagenstand** hat. Ebenso ist von einer **Einlagenrückzahlung** auszugehen, wenn ein ausgeschütteter Betrag aus einer **ordentlichen Kapitalherabsetzung** stammt und durch Einlagen gedeckt ist. Um diese Verwendungsreihenfolgen anwenden zu können, ist ein **Evidenzkonto** zu führen, das über den **Stand der Einlagen** wie auch über den **Stand der Innenfinanzierung** informiert. Gegebenenfalls ist auch ein **umgründungsbedingter Differenzbetrag** (zwischen unternehmensrechtlicher Aufwertung und steuerlichem Buchwert) evident zu halten.

Änderungen bei der Grunderwerbsteuer

Bei der Grunderwerbsteuer kommt es zu massiven Änderungen, welche sich beispielsweise auch in der Schaffung des neuen Begriffs „**Grundstückswert**“

anstelle des dreifachen Einheitswerts zeigen. Grundlage für den Grundstückswert soll entweder die Summe aus dem **hochgerechneten dreifachen Bodenwert** und aus dem Wert des Gebäudes, ein aus einem geeigneten **Immobilienpreisspiegel** abgeleiteter Wert oder ein mittels **Schätzungsgutachten** durch einen **Immobilienfachverständigen** ermittelter gemeiner Wert sein. Details dazu sollen zeitnah im Verordnungswege veröffentlicht werden. Im Zusammenhang mit der **Unterscheidung** zwischen **entgeltlicher** (Besteuerung mit 3,5%) und **unentgeltlicher Übertragung** (Stufentarif von 0,5% bis 3,5%) wird außerdem klargestellt, dass Erwerbe von Todes wegen, Erwerbe von Wohnungseigentum bei Tod des Partners und Erwerbe unter Lebenden im (weiter gefassten und somit Geschwister, Neffen und Nichten umfassenden) Familienverband **jedenfalls als unentgeltlich** anzusehen sind und allfällige **Gegenleistungen unbeachtlich** sind. Es besteht daher eine **Deckelung mit 0,5% vom Grundstückswert** und keine Steuerbelastung mehr von 3,5% auf die Gegenleistung bzw. Hypothek. Bei der **Zusammenrechnung über 5 Jahre** bei **Übertragungen zwischen denselben Personen** wurde nun final im Gesetzwerdungsprozess ergänzt, dass auch dann zusammengerechnet werden muss, wenn eine wirtschaftliche Einheit durch **zwei oder mehrere Erwerbsvorgänge** innerhalb der Fünfjahresfrist an dieselbe Person übertragen wird. Beispielsweise ist daher die **Übertragung** eines Grundstücks **von den Eltern an ihr Kind** nicht in zwei Erwerbsvorgänge aufzuspalten, sondern als **ein Erwerbsvorgang** höher zu besteuern.

Änderungen in der Umsatzsteuer

Als (neuer) Stichtag für die **Erhöhung der Umsatzsteuer von 10% auf 13%** für bestimmte Umsätze (**Beherbergung**, Theater, Musik- und Gesangsaufführungen) gilt nunmehr der **1. Mai 2016** und nicht wie ursprünglich angedacht der 1. April 2016. Hierdurch soll es vor allem für Tourismusbetriebe zu administrativen Erleichterungen im Rahmen der Wintersaison kommen. Außerdem gibt es eine **Übergangsbestimmung** für **Umsätze**, welche zwischen **1. Mai 2016 und 31. Dezember 2017** ausgeführt werden. Für diese gilt weiterhin die Begünstigung mit **10%** sofern **Buchung** und Anzahlung bzw. Vorauszahlung **vor dem 1. September 2015** erfolgen. Auch über diese Übergangsfrist hinaus gilt für die Verabreichung eines **ortsüblichen Frühstücks** (inklusive Frühstücksgetränke) im Zuge der Beherbergung **weiterhin** der ermäßigte **Steuersatz von 10%**. Der Begutachtungsentwurf hatte hier noch 13% USt vorgesehen.

Ausnahmen bei der Registrierkassenpflicht

Die Einführung der Registrierkassenpflicht als Maßnahme zur **Betrugsbekämpfung** hat zu einem großen Aufschrei geführt. Nun ist es hier zu einer **Erleichterung** gekommen indem auch für Betriebe, die zwar die **Umsatzgrenze von 15.000 EUR** netto pro Jahr überschreiten, **keine Registrierkassenpflicht** eintritt, wenn sie **weniger als 7.500 EUR pro Jahr an Barumsätzen** erzielen. Als Barumsatz gilt auch, wenn mit Bankomat- oder Kreditkarte bezahlt wird.

Antraglose Arbeitnehmerveranlagung

Die automatische **antraglose Arbeitnehmerveranlagung** soll gleichermaßen zur (bürokratischen) Entlastung von Steuerpflichtigen und Finanzverwaltung beitragen. Grundvoraussetzung ist, dass nur **Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit** (Lohnzettel!) vorliegen. Außerdem muss aus der **Aktenlage des Finanzamts** anzunehmen sein, dass die Steuergutschrift durch die antraglose Arbeitnehmerveranlagung nicht niedriger ist als die dem Steuerpflichtigen tatsächlich zustehende Steuergutschrift (z.B. aufgrund der Geltendmachung nicht bereits erfasster Sonderausgaben, außergewöhnlicher Belastungen etc.). Es kommt dann zu einer **antraglosen Veranlagung**, wenn bis Ende Juni **keine Abgabenerklärung für das vorangegangene Veranlagungsjahr** eingereicht wurde. Jedenfalls zu einer automatischen Veranlagung kommt es - Steuergutschrift nach Aktenlage des Finanzamts vorausgesetzt - wenn bis zum **Ablauf des zweitfolgenden Kalenderjahres** keine Abgabenerklärung eingereicht wurde.

Erhöhung der steuerfreien Mitarbeiterrabatte

Die Maximalgrenzen der **steuerfreien Mitarbeiterrabatte** wurden von 10% auf **20%** bzw. von insgesamt 500 EUR auf **insgesamt 1.000 EUR pro Jahr und Mitarbeiter** erhöht. Bis zu dieser Freigrenze bzw. diesem Freibetrag liegt auch **kein (steuerpflichtiger) Sachbezug** beim Mitarbeiter vor.

Entlastung für Pensionisten bereits bei der Veranlagung 2015

Die Negativsteuer für **niedrige Pensionen** (Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen) gilt für die **Veranlagung 2015** bereits mit max. **55 EUR**. Für die Folgejahre beträgt das Maximum 110 EUR.